

Politischer Mord: Menschenrechtsaktivistin Berta Cáceres erschossen



COPINH-Koordinatorin Berta Cáceres im Einsatz © N. Kreuzinger

Zwischen dunkelgrünen Bergkuppen und idyllische Flusslandschaften herrscht der Tod – in der Nacht auf Donnerstag, den 3. März 2016, wurde Berta Cáceres brutal ermordet. Mit vier Schüssen wurde die vierfache Mutter in ihrem Haus aus dem Leben gerissen. Ihr Begleiter Gustavo Castro, ein Kollege von der Organisation Otros Mundos aus Chiapas Mexiko, wurde verwundet. Die Koordinatorin der indigenen Menschenrechtsorganisation COPINH setzte sich vehement gegen Landraub, Flussprivatisierungen und für die Rechte der indigenen Bevölkerung und der Frauen ein. Erst 2015 wurde sie mit dem Goldman-Umweltpreis für ihren Einsatz gegen das Staudammprojekt Agua Zarca ausgezeichnet.

Der Mord an Cáceres sorgt weltweit für Schlagzeilen. Es besteht dringlich Handlungsbedarf seitens der internationalen Behörden hinsichtlich

- **Schutzmaßnahmen für den Augenzeugen Gustavo Castro, der nach wie vor von den Behörden in Honduras festgehalten und abgeschottet wird und extrem gefährdet ist,**
- **Sicherheitsmaßnahmen für die Familienangehörigen und COPINH-Mitglieder,**
- **der unmittelbaren Installation einer internationalen, unabhängigen Untersuchungskommission,**
- **der Forcierung des Ausstiegs der beteiligten internationalen Banken und Firmen aus dem Agua Zarca-Projekt.**

Cacéres war in den vergangenen Jahren immer wieder Bedrohungen ausgesetzt. Davon berichtete sie auch, als sie im Zuge ihrer Europa-Tour 2012 Wien besuchte, um auf die gravierenden Missstände in Honduras aufmerksam zu machen. Die Angriffe auf Cáceres

verdichteten sich vor allem im Rahmen des Kampfes gegen das Staudammprojekt Agua Zarca am Rio Gualcarque, das die honduranische Gesellschaft Desarrollos Energéticos S.A. (DESA) auf dem Lenca-Territorium unterhalb der Gemeinde Rio Blanco (Departement Intibucá) errichten will. Wiederholt verwies Cáceres auf die illegalen und illegitimen Konzessionen, die DESA von der honduranischen Regierung erhalten hatte. Die nach von Honduras ratifiziertem internationalem Recht vorgeschriebene vorherige, freie und informierte Konsultation der betroffenen indigenen Bevölkerung hat nie stattgefunden. Unterschriften und Umweltgutachten wurden manipuliert. Seit Mai 2015 ist deswegen ein Gerichtsverfahren gegen den ehemaligen honduranischen Vizeumweltminister und weitere Funktionäre anhängig.

Tödliches Dammprojekt: Nach Mord an García steigt Sinohydro aus

Im April 2013 organisierte Cáceres mit den ansässigen Lenca eine friedliche Blockade auf der Zufahrtsstraße, um den Bau des Dammes zu verhindern. Immer wieder wurde versucht, COPINH zu kriminalisieren und Cáceres vor Gericht zu bringen. Es kam wiederholt zu Zwangsräumungen und gewalttätige Angriffe durch Paramilitär und honduranische Streitkräfte. Im Juli 2013 wurde COPINH-Kollege Tomas Garcia von einem Unteroffizier getötet. Daraufhin stieg die chinesische Damm-Firma Sinohydro aus dem Projekt aus, mit dem offiziellen Statement, dass die gravierenden Interessenskonflikte zwischen DESA und den lokalen Gemeinden nicht vorhersehbar und unkontrollierbar seien. Auch der zur Weltbank gehörende Central American Mezzanine Infrastructure Fund beschloss im Dezember 2013 das Projekt aufgrund menschenrechtlicher Bedenken nicht zu finanzieren.



Bei der Staudamm-Blockade in Rio Blanco © COPINH

Trotz weiterer zahlreicher Menschenrechtsverletzungen und wachsender Bedenken auch seitens der internationalen Gemeinschaft, wie sie beim Besuch der UN-Sonderberichterstatterin für indigene Völker vor Ort im November 2015 zum Ausdruck kamen, hielt die DESA am Staudammprojekt fest. Wie auch die weiteren beteiligten Firmen. Dazu zählt auch das deutsche Unternehmen Siemens – über ein Joint Venture mit Turbinenspezialist Voith Hydro. Laut Recherchen von COPINH und Peter Bosshard von der Organisation „International Rivers“ wurde die Betreiberfirma weiters mit 24 Millionen Dollar von der Zentralamerikanischen Bank für wirtschaftliche Integration (CABEI), mit 15 Millionen Dollar von der holländischen, halbstaatlichen Entwicklungsbank FMO sowie mit 5 Millionen Dollar von der finnischen Entwicklungsbank FinnFund finanziert.

2015 wird das Dammprojekt fortgesetzt – Cáceres kämpft weiter

Vor etwa einem halben Jahr nahm DESA die Dammarbeiten wieder auf – dieses Mal auf der anderen Seite des Flusses. Cáceres und viele andere Vertreter der Lenca leisteten erneut Widerstand. Im November 2015 spitzte sich die Lage zu: am 4.11. wurde bei einem Einbruch wurde Cáceres' Laptop mit wichtigen COPINH-Informationen gestohlen, am 6.11., am Weg nach Rio Blanco, wurden drei Schüsse in Richtung Cáceres abgefeuert, am 24.11. erreichte Cáceres Stellvertreter in der Leitung von COPINH Tomas Gómez ein Telefonanruf, mit der Information, dass „die Dinge bezüglich Cáceres geregelt würden“, und zwar „im Guten – oder im Schlechten“. Am 30.11. wurden Cáceres und weitere COPINH-Mitglieder am Weg zu einem Meeting mit dem Bürgermeister von San Francisco de Ojuera, der den Dammbau auf der Flusseite seiner Gemeinde befürwortet, von der Polizei aufgehalten. Als sie schließlich ankamen, wurden sie mit Steinen von Mitarbeitern des Rathauses mit Steinen beworfen, Cáceres wurde von einem Mann mit der Machete bedroht – all das vor den Augen der Polizei, die nicht eingriff. Schließlich rief Cáceres den Sicherheitsminister Julian Pacheco an und forderte Sicherheitsmaßnahmen an. Doch Polizei und Militär blieben weiterhin tatenlos. Der interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte hatte bereits nach dem Putsch 2009 Schutzmaßnahmen für Cáceres angeordnet, die jedoch nicht umgesetzt wurden.

Ende Dezember wurde schließlich in der Nähe jener Stelle, wo DESA mit der Flussteilung für das Dammprojekt begonnen hatte, ein Mann namens Bernardo Pérez wegen illegalen Waffenbesitzes festgenommen. Er gab bei der Befragung an, er sei von DESA engagiert, weil „die COPINH-Leute da einiges vermässeln würden“.

Obwohl Pérez ein einschlägiges Vorstrafenregister aufweist und des Mordes angeklagt war, wurde er von den Justizbehörden des Departements umgehend wieder auf freien Fuß gesetzt. Er konnte sich offenbar sicher sein, dass er vom Einfluss und Geld der DESA und ihres Sicherheitschefs Jorge Ávila geschützt wurde. Nach seiner Freilassung wurde der Mann von Rio Blanco-Einwohnern im DESA-Sicherheitsteam gesichtet – allerdings ohne Uniform. Erst im Februar 2016 schrieb Berta Cáceres eine Pressemitteilung über diesen Fall und erklärte, dass bekannte paramilitärisch organisierte Auftragsmörder für DESA arbeiten und COPINH bedrohen würden.

Siemens-Vorstandsvorsitzender Joe Kaeser schlug bei der Hauptversammlung der Aktionäre des Konzerns in München sämtliche Hinweise auf die sich zuspitzende Situation in den Wind und behauptet, das Projekt sei legal und es gebe keinerlei Hinweise auf

Menschenrechtsverletzungen. Zeitgleich setzte eine offenbar von der Consulting-Firma Monkey Forest mit Geldern der niederländischen FMO orchestrierte massive PR-Kampagne zugunsten des Staudamms „Agua Zarca“ und zur Diskreditierung von Berta Cáceres und COPINH ein. Am 20. Februar 2016 fuhren Cáceres und weitere COPINH-Mitglieder abermals nach San Francisco de Ojuera, um gegen das Staudammprojekt zu protestieren. Angestellte von DESA und vom Bürgermeister-Büro bedrohten und beschimpften sie – wieder vor den Augen untätiger Polizei- und Militär-Leute.

Trotz der wachsenden Gefahren kämpften Cáceres und COPINH weiter um den Gualcarque Fluss und das Lenca-Territorium. Cáceres plante eine Reise nach Holland und Finnland, um bei FMO und FinnFund gegen die Finanzierung des Staudamms zu protestieren und die niederländischen und finnischen Regierungschefs über die Menschenrechtsverletzungen zu informieren und sie aufzufordern, Maßnahmen zu ergreifen und die Finanzierung zu stoppen.

Wer ist für die Ermordung von Berta Cáceres verantwortlich?

Der linksliberale Ex-Präsident Manuel Zelaya Rosales, der 2009 über Nacht aus dem Amt geputscht worden war, sagte, die Art und Weise des Verbrechens ließe ihn vermuten, dass eine paramilitärische Spezialeinheit im Einsatz gewesen sei. So wie in seinem Fall, als er am Putsch-Tag zuhause überfallen und außer Landes gebracht worden war. Bei den Tätern, berichtet COPINH, handelte es sich um eine Gruppe bewaffneter Männer. Sie rannten die rückwärtige Tür ein und eröffneten das Feuer. Die ersten vier Schüsse zielten auf Berta und töteten sie. Gustavo Castro bekam zwei weitere Schüsse ab, einer streifte seine Wange und ein weiterer seine Hand, er warf sich zu Boden und stellte sich vor den Angreifern tot. Später flüchtete er an einen sicheren Ort und meldete die Tat – der Zeuge fürchtet nun um sein Leben.



Leichenzug in La Esperanza © Giorgio Trucchi

Zwischen 7:30 und 8:00 morgens trafen Polizei und Armee am Tatort ein. Mehrere Mitglieder von COPINH, Familienangehörige und Freunde beobachteten entsetzt das arrogante Auftreten der staatlichen Sicherheitskräfte und Ermittler. Das aggressive Auftreten des Chefermittlers rief ein Wortgefecht mit den Mitgliedern von COPINH hervor. Cáceres Leichnam wurde in braunes Plastik eingewickelt und auf die Ladefläche eines Lieferwagens gezerrt, der keinerlei Merkmale eines staatlichen Fahrzeugs aufwies. Salvador Zuniga, Cáceres Ex-Mann und Co-Gründer von COPINH, wachte über die Verstorbene.

Wie reagieren die verschiedenen Akteure auf den Mord an Berta Cáceres?

Berichten zufolge versuchte die honduranische Polizei den Mord als „verpfuschten Raubüberfall“ zu präsentieren, DESA behauptet auch, dass „es keine direkte oder indirekte Verbindung zwischen dem Projekt und dem unglücklichen Umstand des Todes“ gäbe. Die holländische Entwicklungsbank FMO äußerte tiefes Bedauern über „den Tod von Berta Cáceres“, FinnFund hat den Mord „scharf verurteilt“ und als „schockierendes Verbrechen“ bezeichnet, weiters ließ die Unternehmenskommunikation verlautbaren, dass „eine Verbindung zwischen dem Projekt und dem Mord (...) sehr unwahrscheinlich“ sei. CABEI, und Turbinen-Lieferant Voith-Siemens haben zum Fall bisher geschwiegen.

Cáceres' Mutter Austraberta Flores forderte via der TV-Sendung „Frente a Frente“ noch am 3. März Gerechtigkeit für den Tod ihrer Tochter und eine internationale Kommission, die das Verbrechen untersuchen soll. Die Straflosigkeit macht Honduras zu einem der lebensgefährlichsten Länder der Welt. Bertas Familie und COPINH machen auch die Regierung von Juan Orlando Hernandez für den Mord verantwortlich. Auch Carlos H. Reyes, Weggefährte von Berta Cáceres in der Widerstandsbewegung gegen den zivil-militärischen Putsch 2009 und bekannter honduranischer Gewerkschafter, bezeichnet den Anschlag an Cáceres als politisches Verbrechen – „Es ist ein politischer Mord, eine Allianz dieser transnationalen Konzerne, die kommen, um unsere Natur zu zerstören, in einem Regime, das ihre Interessen durch Militarisierung weiter schützt“, sagte er Radio Globo.

Berta Cáceres Tod schlägt weltweit Wellen

In einem Plastiksack und per Helikopter wurde Cáceres Leichnam schließlich zur forensischen Obduktion in die Hauptstadt Tegucigalpa überstellt. Hier wurde sie von hunderten Menschen empfangen. Cáceres Tod löste international betroffene Reaktionen aus. Aktuell wird auf der ganzen Welt im Rahmen von Protestaktionen um die mutige Kämpferin getrauert. Auch Leonardo DiCaprio und Naomi Klein brachten ihre Betroffenheit per Twitter zum Ausdruck.



Leonardo DiCaprio ✓
@LeoDiCaprio

 Folgen

Incredibly sad news out of Honduras this morning. We should all honor the brave contributions of Cáceres: [theguardian.com/world/2016/mar](https://www.theguardian.com/world/2016/mar) ...



Naomi Klein @NaomiAKlein · 3. März

Devastating news. Berta was a critical leader and fierce land defender. Part of a global wave of such attacks.

„Wake up! Wake up humanity! There's no more time. Our consciences will be shaken if we simply contemplate our self-destruction based on predatory capitalism, racism and patriarchy.“

– Berta Cáceres im Rahmen ihrer Rede bei der Verleihung des Goldman-Umweltpreis im Jahr 2015.

Zum Begräbnis am Samstag, den 5. März 2016, waren Tausende Menschen nach La Esperanza gekommen. Bei der Grotte „La Gruta“, einem heiligen Ort der Lenca, wurde Berta Cáceres gesegnet und die letzte Ehre erwiesen.



Letztes Zeremoniell bei der heiligen Lenca-Grotte „La Gruta“ © Giorgio Trucchi

Im Rahmen einer Pressekonferenz und einer folgenden Aussendung (siehe weiter unten) bezogen Berta Cáceres Kinder Olivia, Laura, Bertha und Salvador sowie ihre Mutter Austroberta Flores zu den Tatsachen Stellung.



Cáceres' Kinder: Olivia, Laura, Bertha, Salvador © Dina Meza

STATEMENT FROM THE DAUGHTERS, SON AND MOTHER OF BERTA CÁCERES

Translation by Jesse Freeston. Posted

here: <http://quotha.net/node/2686><http://quotha.net/node/2686>

Audio [here](#); Spanish original on COPINH's website [here](#) and copied below.

Delivered from the final resting place of our Berta. Our mom, our daughter, our guide. Her daughters Olivia, Bertha and Laura, her son Salvador, her mother Austraberta alongside family and friends, wish to make public our thoughts in this moment of profound sorrow. Our Berta is the greatest inspiration we have known, that is why we feel a need to ensure that the truth about her life and struggle is heard. Firstly, we want to say thank you for all the solidarity, both national and international. We want to say thank you for the support of her Lenca people, to whom she gave the best of her resistance. To the Garifuna people, with whom she bonded in struggle and visions of utopia. To all the organizations and social movements in Honduras, Latin America and the world who have made our pain their own. We are grateful for the enormous showing of affection and condolences that the Honduran people have offered, demonstrating that Berta's fight is the dignified fight of all the peoples and the fight that the world needs.

We must not allow the truth about the crime that ended her life to be distorted. We know with complete certainty that the motivation for her vile assassination was her struggle against the exploitation of nature's common wealth and in defence of the Lenca people. Her murder is an attempt to put an end to the struggle of the Lenca people against all forms of exploitation and expulsion. It is an attempt to halt the construction of a new world.

Her death comes in the middle of her fight against the installation of the Agua Zarca hydroelectric dam on the Gualcarque River. We demand that it be made clear that the responsibility for this lies with the company DESA, which is developing the project. We hold DESA, the international financial organizations backing the project (the Netherlands Development Finance Company FMO, Finnfund, the Central American Bank for Economic Integration, Ficohsa Bank), and the contractors (CASTOR and the Atala Group) responsible for the persecution, criminalization, stigmatization and constant death threats against Berta, us, and COPINH. We hold the Honduran state responsible for obstructing Berta's protection and for contributing to her persecution, criminalization and murder. For having chosen to favor the interests of the company over and above the decisions of the communities.

How is it possible that the very police, army and security ministry that protect the interests and installations of DESA are the same institutions that were expected to guarantee the protection of our Berta? How is it possible that the same police, army and Honduran state that was supposed to protect her well being are the same ones that sent her death threats, harassed her, and persecuted her?

It is the business groups in bed with the national government, the municipal government and the State's repressive institutions which are behind the extractive projects being developed in the region. The financiers of these extractivist projects of death are the same ones responsible for the death of our Berta, and so many others struggling against the exploitation of their territories. Because it is this money that allows for the imposition of economic interests over the ancestral rights of the peoples.

We will not allow Berta's image to be transformed into an empty logo. Our Berta will be celebrated as part of the permanent and energetic struggle in defence of life and territory, and against this system of exploitation and pillage.

Given the demonstrated lack of objectivity seen in previous investigations in this country, we demand that the investigation of this crime be handled by an impartial international commission formed by the Inter-American Commission on Human Rights, international human rights organizations and the appropriate governmental organisms.

We want the integrity of Berta's status as a resistance figure to be respected. She is an eternal fighter against racism, patriarchy and the oppressive and murderous capitalist system. Her struggle is marked by a vigorous anti-imperialism, consistently affirmed in her international activities and her thorough rejection of the coup d'état financed and supported by the United States. The coup marked the beginning of this handing over of national territory to the transnational corporations to the detriment of the rights of the Lenca people and the Honduran population.

We demand the immediate and permanent cancellation of DESA's Gualcarque River concession, guaranteeing the free flow of the waters of the Gualcarque. If the government is honestly interested in justice, then we demand that they cancel all concessions for mining, dams, logging and all projects that threaten our national sovereignty.

We demand respect and guarantees of physical, legal and emotional security for our family, the communities of COPINH, Rio Blanco in particular, and all those organized in COPINH. Berta's struggle was not only for the environment, it was for system change, in opposition to capitalism, racism and patriarchy.

Not only did they kill our mother, they killed the mother of an entire people. We are calling for an intensification of the mobilizations, denunciations and demonstrations of solidarity demanding true justice.

As Berta said: Wake up! Wake up humanity! There's no more time. Our consciences will be shaken if we simply contemplate our self-destruction based on predatory capitalism, racism and patriarchy."

Berta Lives!!

Delivered in La Esperanza, Intibucá on the 5th day of March of the year 2016.

URGENT NOTICE: Gustavo Castro prevented from departing Honduras, we fear for his life

Sunday March 6, 2016, Chiapas, Mexico

Communiqué from Otros Mundos AC / Chiapas - Friends of the Earth Mexico

Today, Sunday at 5:00 am, Gustavo Castro Soto a Mexican human rights defender who was wounded during the assassination of Berta Cáceres was intercepted by Honduran immigration authorities at the International Airport (Toncontín) in Tegucigalpa, Honduras, when tried to board the plane that would bring him back to Mexico.

We inform that Gustavo Castro Soto, coordinator of Other Worlds/ Friends of the Earth Mexico REMAINS in Honduras and this continues to be a security risk for him. The Mexican Ambassador and the Consul had to protect him in the official diplomatic car in order to take him back to the Embassy. We still do not know clearly what is his status or under what grounds he is still being held by the Honduran authorities and what procedures are to follow.

We highlight the fact that Gustavo Castro is a victim, and we demand treatment that protects his physical and psychological integrity, and not just another suspect. He was wounded during the attack resulting in the assassination against the leader Berta Cáceres last March 3 in this country.

We ask organizations and human rights defenders to monitor the situation as Gustavo Castro was the victim of an assassination attempt in this country, in a context of widespread violence in the country.

Urgently we are calling a press conference on Monday, March 7, 2016 at 12.30 at the Human Rights Center Agustin Prodh, Serapio Rendon 52B. Mexico City.

Contacts:

libertaddiaz@otrosmundoschiapas.org

territorios@otrosmundoschiapas.org

comunicacion@otrosmundoschiapas.org

<http://otrosmundoschiapas.org/index.php/component/content/article/36-otros-temas/36-derechos/2258-urgent-notice-gustavo-castro-prevented-from-departing-honduras-we-fear-for-his-life>

Zusammengestellt die deutsch-österreichische Honduras-Delegation, auf Basis von Recherchen / Presseartikel sowie Presseaussendungen von u.a. COPINH, Brigitte Gynther, Dina Meza.

WEITERE QUELLEN

<http://copinhonduras.blogspot.co.at/2016/03/comunicado-de-las-hijas-y-hijo-y-madre.html>

Thousand of people said goodbye to Berta Cáceres yesterday. Among them her children and mother. Both the US and the European ambassador came to her funeral.

http://www.defensoresenlinea.com/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=3959:miles-de-personas-despiden-a-berta-caceres&catid=42:seg-y-jus&Itemid=159

<http://criterio.hn/miles-hondurenos-acompanan-berta-caceres-ultima-morada/>

<http://copinhonduras.blogspot.ch/2016/03/comunicado-de-las-hijas-y-hijo-y-madre.html>

<http://criterio.hn/hijos-bertha-caceres-exigen-comision-internacional-investigue-crimen-madre/>

<http://www.hondurastierralibre.com/2016/03/honduras-sorprende-llegada-de.html>

An important statement came from the UN Special Rapporteur for Indigenous Rights. Victoria Tauliz Corpuz says that it is probable that Berta was murdered for her work.

<http://www.pasosdeanimalgrande.com/index.php/en/contexto/item/1251-relatora-especial-onu-condena-asesinato-de-berta-caceres-en-honduras>

Friday's protest marches were also dedicated to Berta

<http://criterio.hn/asesinato-berta-caceres-reaviva-las-llamas-las-antorchas/>

Criterion reports on the key witness Gustavo Castro Soto. Another petition was launched demanding protection for him.

<http://criterio.hn/sociologo-mexicano-presencio-muerte-berta-caceres-ya-rindio-declaracion/>

<http://otherworldsarepossible.org/urgent-action-gustavo-castro-soto-still-grave-danger>

The Coalition against Impunity and the Platform of Social and Popular Movements denounce that the investigation is being manipulated. Criterion also has an article on this.

<http://criterio.hn/denuncian-manipulacion-investigacion-del-crimen-berta-caceres/>

<http://criterio.hn/autoridades-hondurenas-siguen-dando-tumbos-investigacion-del-asesinato-berta-caceres/>

The Association for a More Just Society is preparing some 150 corruption cases to present to MACCIH.

<http://criterio.hn/asj-presentara-mas-150-casos-corrupcion-la-maccih/>

The executive secretary of the National Party told the press that they would give back the money to the IHSS if proven that they received funds from there.

<http://criterio.hn/ministerio-publico-congela-dos-cuentas-bancarias-al-partido-nacional/>

In Comayagüela, 12 people were murdered yesterday evening.

<http://www.tiempo.hn/ascienden-12-los-muertos-billar-tegucigalpa/>

<http://criterio.hn/diez-muertos-siete-heridos-deja-masacre-honduras/>

"The US State Department's newest drug report states that the majority of cocaine that enters the US first moves through Central America, an assertion that raises important questions about the effectiveness of US anti-drug programs in the region."

<http://www.insightcrime.org/news-analysis/central-america-still-dominant-cocaine-route-us-state-department-report>

<http://www.pasosdeanimalgrande.com/index.php/en/denuncias/item/1245-crimen-politico-bertha-caceres-coordinadora-del-copinh-fue-asesinada-de-cuatro-balazos>

http://www.democracynow.org/2016/3/3/honduran_indigenous_leader_bertha_caceres_assassinated

<http://www.latribuna.hn/2016/03/03/repudio-general-provoca-crimen-ambientalista-honduras/>

<http://www.theguardian.com/world/2016/mar/03/honduras-bertha-caceres-murder-environment-activist-human-rights>

<http://www.elheraldo.hn/pais/935925-466/honduras-gustavo-castro-soto-el-testigo-que-presenci%C3%B3-la-muerte-de-bertha>

<http://www.elheraldo.hn/pais/936020-466/honduras-cad%C3%A1ver-de-bertha-c%C3%A1ceres-ya-fue-ingresado-a-la-morgue-capitalina>

DOKUMENTARFILM über Berta Cáceres und ihre Arbeit mit COPINH

<https://www.youtube.com/watch?v=YYWzj7xX3r8>